

SCHMILKAER DEPESCHE

Unabhängiges Monatsblatt des besten Bad Schandauer Ortsteiles
Ausgabe 003 | Erster Jahrgang (2012) | Erschienen am 15. August 2012 | www.schmilkaer-depesche.de

INHALT

Backe, backe
In der Mühlenbäckerei steht schon der Ofen
► Seite 4

Ritsche, ratsche
Das Café Richter wird zersägt. Warum?
► Seite 4

Klapper, klapper
An der Mühle soll es wieder Theater geben
► Seite 4

Feier, feier
Das Malergarten-Team lädt zum Sommerfest
► Seite 2

Plauder, plauder
Schmilkaer Interview heute mit Kai Bigge
► Seite 3

Rubriken
Kolumne, Rätsel, Quiz, Rezept, Witz
► Seite 3

Aus die Maus

Das Jahr 2012 ist ein Mäusejahr. In vielen Häusern fühlen sich die kleinen Nager besonders heimisch. Doch: Der Jagdinstinkt der Schmilkaer ist geweckt. Die Depesche hat nachgezählt.



► Seite 2

EDITORIAL

Toll, es hat geklappt! Wir können heute den ersten Gewinner des monatlichen Depesche-Quiz küren: Der Ur-Schmilkaer Siegfried Stolle wusste die Antwort auf die Frage – er konnte sogar beide Namen nennen.

Die Lösung: Die ersten Bademeister hießen Gustav Heinze und Olaf Hempel. Herzlichen Glückwunsch! Ansonsten lässt die Beteiligung der Schmilkaer noch zu wünschen übrig. Hey, liebe Bürger, wir machen das für SIE!

Erbarmen Sie sich, schreiben Sie uns, geben Sie unserem



Postkasten am Mehrzweckgebäude ein wenig Futter. Noch eine kleine Info am Rande: Wenn Sie mehrere Ausgaben im Briefkasten finden, sind diese für Ihre Ferienzimmer gedacht! Und jetzt geht es munter weiter – mit Ausgabe drei.

Wer noch einmal behauptet, in Schmilka passiert nichts, der wird bestraft. Immerhin machen neuerdings sogar die Mäuse Party, das Café Richter wird zersägt (ja, im Ernst!), in der Mühle ist schon ein Backofen eingezogen, der Malergarten führt ein neues Sommerfest ein, die Programmgruppe macht Theater... wir wünschen Freude beim Lesen! Zuvor aber noch etwas in eigener Sache: Ab sofort nimmt Katrin Flechsig Spenden für das Projekt entgegen. Wir sind für jede Unterstützung dankbar!

Die Redaktion

Foto: (Montage: Strohbach) | Bild: auswandern | Florian Thalmann

**SCHMILKAER
DEPESCHE**

IMPRESSUM
Schmilkaer Depesche
Unabhängiges Schmilkaer Monatsblatt
Ausgabe 003 | 1. Jhr. | 15. August 2012

Herausgeber: Sven-Erik Hitzer | Chefredaktion: Florian Thalmann, Marie Strohbach | Organisation: Annie Venus | Redaktion: Antonia Brosch, Lisa Ehrenreich, Linda

Hantzsch, Claudia Hantzsch, David Hantzsch, Marie Strohbach, Florian Thalmann, Annie Venus, Stefan Werneke | Online: Uwe Choritz | Kolumnist: Thomas Petters. Anzeigenanfra-

gen, Themenideen, Spenden, Fragen und Kritik per E-Mail an schmilkaerdepesche@web.de. Internet: www.schmilkaer-depesche.de Meinungstexte geben nicht die Meinung der

Redaktion wieder. Für das Gewinnspiel gilt: Die Gewinner werden von uns benachrichtigt. Mitglieder der Redaktion dürfen nicht teilnehmen. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Gefährliche Bestien

Immer mehr Mäuse machen das Dorf unsicher. Das ist Teil der natürlichen Entwicklung, sagt ein Experte. Viele Schmilkaer gehen inzwischen auf die Pirsch.

Von **Florian Thalmann**
und **Marie Strohbach**

Es piepst, raschelt, knistert und knabbert an allen Ecken. In Schmilka sind derzeit die Nager los! Nach mehreren eher ruhigen Jahren leiden viele Schmilkaer Haushalte in diesem Sommer unter einer regelrechten Mäuseplage.

Der Grund ist die natürliche Entwicklung der Mäusepopulation, erklärte Hartmut Wolf, Vorstandsmitglied des Deutschen Kammerjäger-Verbandes, der *Depesche*. „Über einen Zeitraum von drei bis vier Jahren baut sich eine immer stärker werdende Vermehrung der Mäuse auf, um danach aus bisher ungeklärten Gründen wieder zusammenzubrechen“, sagte er.

Schon 60 Mäuse gefangen

Derzeit scheint es, als sei der Höhepunkt eines solchen Zyklus erreicht: Immer mehr Schmilkaer stellen Fallen auf und versuchen, die kleinen Nager mit Käse, Mehl und Speck in ihr Verderben zu locken. Und haben dabei Erfolg! „Ich benutze schon jahrelang Fallen“, erzählte Horst Fischer der Redaktion. „Dieses Jahr habe ich im Schuppen schon um die 60 Mäuse gefangen.“ In

den letzten Jahren landeten nur vereinzelt Tiere in der Falle, so schlimm wie in diesem Jahr sei es noch nie gewesen. „Damit muss man hier wahrscheinlich leben. So lange die Mäuse nicht im Haus sind, ist es auch in Ordnung.“ Auch Waltraud Thalmann hatte bei ihrer Jagd nach den Nagern Erfolg. „Ich habe auf meinem Grundstück bis jetzt 21 Stück gefangen“, sagte sie der *Depesche*.

Es gibt noch mehr! Einer der Fang-Rekorde geht an Günter Dittrich. Er begab sich in seinen vier Schuppen mit zehn Fallen auf die Pirsch. Ergebnis: Über 150 tote Mäuse. Anwohner am Waldrand klagen über ähnlich hohe Zahlen.

So süß die kleinen Tierchen auch sind, zu viele können gefährlich werden. „An elektrischen Anlagen in Gebäuden oder in Wohnungen können Mäuse durch ihre Nagetätigkeit viel Schaden anrichten“,

sagte Hartmut Wolf. Einige Arten können Krankheiten übertragen, zum Beispiel das Hanta-Virus (verursacht Nierenversagen).

Speck oder Nutella?

Fallen helfen, die Tiere zu bekämpfen. „Als Köder kann vieles eingesetzt werden, da Mäuse im Allgemeinen sehr neugierig sind“, rät der Experte. Viele setzen auf Speck, andere auf Süßes wie Nutella. Zudem kochen viele die Fallen ab, um zu vermeiden, dass diese menschlich riechen.

Vermehren sich die Nager immer mehr, reichen Fallen in den meisten Fällen nicht aus. Dann sollte ein Kammerjäger informiert werden, sagt der Experte. Die Schmilkaer können aber hoffentlich bald aufatmen. Ist der derzeitige Befall der Höhepunkt, dürften sich die Mäuse im kommenden Jahr wieder zurückziehen.



Foto: stock.xchng | lowstockb
Kann süß sein,
aber auch nerven:
Die Maus.

NEWS flash

Am Bahnhof wird wieder Eis verkauft

Der Imbisswagen am Bahnhof Hirschmühle ist wieder geöffnet. Seit drei Wochen verkauft Inhaber Steffen Scholl (40) hier Softeis und Getränke. Bisher laufe das Geschäft jedoch nicht so gut wie erwartet. Ob der Wagen also auch im nächsten Jahr noch steht, ist unklar. (ch.)

Schrammsteintour soll 2013 erweitert werden

Die im Mai gestartete Dampferlinie zwischen Bad Schandau und Hrensko wird 2013 fortgeführt. Geplant sei zudem eine Erweiterung der 100 Minuten Fahrtzeit auf 120 und das Einrichten eines Haltepunktes in Hrensko, berichtete die Sächsische Zeitung. (red.)

Rutsche auf dem Spielplatz wird gebaut

Nach dem Bericht der *Depesche* können sich die Kinder im Ort nun freuen: Der Ortschaftsrat übernimmt für Reparaturen an der Rutsche auf dem Spielplatz die Finanzierung von Baumaterial. Mithilfe des Helvetia-Teams werden Balken gesägt, gestrichen und eingebaut. (ms.)

Haus Hohlfeld bietet neues Apartement

Seit Anfang August steht Urlaubern im Haus Hohlfeld eine neue Übernachtungsmöglichkeit zur Verfügung. Das Apartement namens „Schrammsteinblick“ gehört zur Helvetia, soll mit antiker Einrichtung den Bürgermeister und Namensgeber Arno Hohlfeld ehren. (fth.)

Filmvorführung, Tanz, Musik und Zauberhöhle

Der Malergarten ist dabei, sich zum neuen Treffpunkt der Schmilkaer zu entwickeln. Am 25. August wird hier das Malergartenfest gefeiert.

Von **Antonia Brosch**
und **Mirko Titz**

Im Malergarten knallen die Korken: Am 25. August findet zum zweiten Mal das Malergartenfest statt. An diesem Abend ist einiges an Unterhaltung geplant: Die „Rampensau“ Otto wird Sie auf unserer

kleinen Malergartenbühne als Moderator durch den Abend führen. Hören und Sehen wird Ihnen vergehen, wenn Florian Thalmann Sie in die Malergarten-Zauberhöhle entführt.

Ob Themenabend, Sommer-sonnenwende oder traditionelle Fastnacht: Seit Jahren wird jedes Ereignis von Kameras

begleitet. Wir haben die tollsten Szenen der letzten Jahre zusammengefasst und werden die Videos ab 19 Uhr vorführen. Wir freuen uns darauf, bei Musik, Tanz und Essen mit Ihnen das Malergartenfest zu genießen.



DAS FEST-PROGRAMM

18.00 Uhr Beginn und Eröffnung des zweiten Malergartenfestes
19.00 Uhr Begrüßung durch den Moderator Thomas Petters und Beginn der Filmvorführung mit den besten Ausschnitten von Schifferfastnacht, Ortsfesten und Mülhentheater-Abenden
19.30 Uhr Eröffnung der Zauberhöhle im Malergartenhaus, Tischzauberkunst mit Florian Thalmann
21 Uhr Musik und Tanz

„Mehr Personal wäre notwendig!“

Für die Rubrik „Schmilkaer Interview“ sprach die Depesche mit Kai Bigge (41), seit fünf Jahren Stadtwehrleiter der Feuerwehr.

Kai, warum hat es dich nach Schmilka gezogen?

Ich wohnte früher in Kassel. In die sächsische Schweiz hat es uns der schönen Gegend wegen gezogen. Und in Schmilka war gerade ein Haus günstig zu bekommen.

Was gefällt dir an dem Ort, was könnte besser werden?

An Schmilka gefällt mir, dass ich meine Ruhe habe. Verändern würde ich nichts. Nur die

Züge müssten aus dem Elbtal weg und die Grenze geschlossen werden, dann hätten wir die perfekte Ruhe. Aber dann würde es wahrscheinlich sehr voll werden in Schmilka.

Wie wird Schmilka in fünfzig Jahren aussehen?

Mit Schmilka verbindet mich, dass ich da wohne. Ob ich das in 50 Jahren noch mache, weiß ich nicht. Vielleicht ist Schmilka dann eine verlassene Sied-

lung, vielleicht überlaufen, weil die Bahn keinen Lärm mehr macht, irgendwo dazwischen liegt wohl die Wahrheit.

Wie bist du Stadtwehrleiter der Feuerwehr geworden?

Bei der Feuerwehr bin ich seit 2003. Vorher hat mir die Feuerwehr Schmilka nach dem Hochwasser 2002 sehr geholfen. Zur Wahl des Stadtwehrleiters bin ich vor fünf Jahren angetreten, da ich die Feuerwehr als eine

der wichtigsten Institutionen in einer Stadt halte. Umso mehr bedaure ich, dass nicht mehr Einwohner, insbesondere Schmilkaer, die Ernsthaftigkeit hierin sehen. Mehr aktives Personal wäre notwendig.

Was ist dein größter, wichtigster Wunsch für die Zukunft?

Zu wissen, das meine Kinder gesund und geborgen aufwachsen können.

Sollten wir sonst noch irgendetwas von dir wissen?

Ähm, nö. Höchstens noch, dass ich gern Simpsons gucke...

Das Interview führte
Stefan Werneke

SCHMILKAER UNTERHALTUNG

... wir haben ja noch Ohropax!

Heute gibt es keine Historie, denn unser Kolumnist Thomas - Otto - Petters ist wieder an der Reihe. Und beschäftigt sich mit einem Schmilkaer Dauerthema: Dem nervigen Bahn-Lärm.

Moin, moin, liebe Sportsfreunde! Kürzlich fand im Landratsamt Pirna ein Treffen von Bürgermeistern, Vertretern des Bundesverkehrsministeriums, Landräten und der Deutschen Bahn statt. Thema: Zuglärm!

Herausgekommen ist dabei, wen wundert es, NIX! Eine Umrüstung auf leisen Betrieb der Waggons wäre sündhaft



Von **Thomas Petters**

teuer und: Die Nachbarländer sind DAGEGEN. Hoch lebe die Europäische Union...! Eine Ausweichtrasse durch das Erzgebirge wird wohl ebenfalls am Geld und sicher auch an

Anwohnerprotesten scheitern. Die Bewohner und Urlauber hier haben aber ein Recht auf Ruhe! Nationalpark hin, Erholungsgebiet her, da muß der gute alte Karl Marx erhalten: „Die Idee wird zur materiellen Gewalt, wenn sie die Massen ergreift!“ Erst wenn die Leute von Schöna bis Meißen auf die Straße (oder die Schiene?)

gingen, würde was passieren! Bis dahin gilt: Ist der Lärm auch echt kein Klax, wir haben ja noch OHROPAX! Die Hoffnung stirbt bekanntlich zuletzt und die DB hat ja jetzt eine „Lärmschutzbeauftragte“ eigestellt, schau mer mal! Bis denne, immer locker durch die Hose atmen. See you later, Volksvertreter! Euer OTTO

QUIZFRAGE des Monats

Warum wirft niemand eine Karte in unseren Briefkasten? Waren die Fragen zu schwer? Dieses Mal gibt es deshalb eine ganz einfache Aufgabe: Werfen Sie einen Zettel mit Ihrem Namen in unsere Depesche-Box am Mehrzweckgebäude. Verlost werden zwei Freigetränke im Malergarten. Teilnahmeabschluss: 31. August 2012. (fth.)

KALAUER des Monats

Der Enkel zur Omi: „Omi, was ist eigentlich ein Liebhaber?“ Omi schreckt auf: „Ohgottogott!“, rennt auf den Dachboden und räumt sich den Weg zu einem alten Schrank frei. Als sie die Tür öffnet, fällt ihr ein Skelett entgegen... (fth.)

SCHMILKAER AUFGABE des Monats



Das Schiffs-Rätsel

In einem Hafen hatten vier große Schiffe festgemacht. Am Mittag des 2. Januar 1953 verließen sie zur gleichen Zeit den Hafen. Bekannt ist, dass das erste Schiff alle vier Wochen in diesen Hafen zurückkehrte, das zweite Schiff alle acht, das dritte alle zwölf und das vierte alle sechzehn Wochen. Wann trafen alle Schiffe das erste Mal wieder in diesem Hafen zusammen?

Foto: stock.xchng | Mario Alberto Magallanes Trego

REZEPT des Monats

Heute: **Zucchini-suppe**

2 mittelgroße Zucchini
1 Zwiebel, 200 ml Wasser
150 ml Schlagsahne

Zucchini und Zwiebel würfeln, mit Salz, Pfeffer und Paprika würzen, mit Öl kurz anbraten. Danach mit Deckel 10 Minuten bei mittlerer Hitze andünsten. Mit Wasser übergießen, bis die Zucchini bedeckt ist. Weitere 10 Minuten köcheln lassen. Sahne zugeben und mit einem Pürierstab pürieren, bis keine Stücke mehr darin sind. (le.)

WEISHEIT des Monats

Schmilka am Morgen vertreibt Kummer und Sorgen.

Tino Bellmann via Facebook

Theaterabend soll den Saal der Mühle beleben

Erst Russland, dann Böhmen, dann Ungarn, dann Frankreich. Jetzt geht die Reise nach Holland! Die Vorbereitungen für das nächste große Projekt der Programmgruppe laufen. Im Oktober soll ein weiterer Themenabend mit Kultur und Kulinarischem nach Jahren erstmals wieder Leben in den teil-sanierten Saal der Schmilkaer Mühle bringen. Und das mit besserer Akustik als bisher: Um das Team zu unterstützen, sponsort Sven-Erik Hitzer vier neue Mikrofone. Es ist viel zu tun. Noch blockiert ein Baugerüst den Saal, dieses soll aber bald abgebaut werden. (fth./uc.)

Ausstellung in Revierförsterei wurde eröffnet

Die neue Ausstellung in der Revierförsterei wurde am 22. Juli feierlich eröffnet. Zwischen künstlichen Felsen und historischer Kletterausrüstung werden hier Schautafeln mit Wissenswertem aus den beiden Themenbereichen Klettern und Naturschutz gezeigt. „Ich freue mich sehr, am Eingang zum Nationalpark diesen Infopunkt eröffnen zu können“, sagte Nationalparkleiter Dietrich Butter in seiner Ansprache. Zudem gab der Männerchor „Bergfinken“ ein kleines Konzert. Die Ausstellung kann täglich von 10 bis 17 Uhr besucht werden. (fth.)

Raten Sie mal, was das hier ist...!

Das ehemalige Café Richter wurde in den letzten Wochen zersägt. Warum?



Fotos: Stefan Werneke | Kunstverlag Karl Lieberer

Langsam zertrennt die Seilsäge am Café Richter die Steinwände. Rechts: Das Café auf einer Ansichtskarte.



Was sehen Sie auf diesem Bild? Eine Metallplatte, ein graues Kabel, Wände aus Stein. Und noch mehr: Hier wird das Café Richter zersägt!

So etwas haben die Schmilkaer noch nie gesehen: Ende Juli rückten Bauarbeiter mit schwerem Gerät an dem alten Gebäude am Fuß des Mühlberges an. Schon seit Monaten laufen hier die Sanierungsarbeiten. Jetzt der neue Schritt: Mit einer Seilsäge, einem mit Diamanten besetzten, 20 Meter langen und 3.000 Euro teuren Seil, durchtrennten die Bauarbeiter das Gebäude. „Der entstehende Spalt wird mit Keilen auseinandergetrieben“,

erläuterte Bauherr Sven-Erik Hitzer der *Depesche*. Danach werde eine Epoxydharz-Bahn eingezogen, die Lücken mit Mörtel ausgepresst. Es entsteht eine Trennschicht gegen aufsteigende Feuchtigkeit.

Laut Hitzer sei dieses Verfahren für die Trockenlegung von Gebäuden eines der teuersten – und mit einem Risiko verbunden. „Beim Café Richter mussten im Inneren des Hauses Wandblöcke mit bis zu 2,5 Metern Dicke durchgesägt werden. Wenn die nicht richtig massiv ausgemauert sind und beim Arbeiten lockeres Material in den Sägespalt fällt, geht nichts mehr.“ (sw./fth./dh.)

EVENT planer

Dresden. 17. - 19. August: 14. Stadtfest. Das Stadtfest bietet auf 14 Arealen und 4 Bühnen vielfältige künstlerische und kulturelle Highlights.

Königstein. 23. August: Das Theater Furioso zeigt auf der Festung „Das Goethe-Schiller-Balladenduell“. Erleben Sie die großen deutschen Balladen in Streit und Harmonie.

Rathmannsdorf. 25. August: Fischerfest. Fischspezialitäten, Bier vom Fass, Kuchenbasar, Schaubecken und Hüpfburg. 14 bis 18 Uhr Unterhaltung im Festzelt mit DJ Uli und Undine und Freddy aus Freital.

Schmilka. 25. August: Ab 18 Uhr großes Bio-Barbecue in der Helvetia. Serviert werden Köstlichkeiten vom Grill: Fleisch, Fisch, Gemüse, Dips und Brot. Dazu Salatbüffet und Desserts. Preis: 27 Euro.

Königstein. 31. August - 2. September: Königsteiner Stadtfest Drei tolle Tage mit einem spannenden Programm mit Unterhaltung, Sport oder Spiel.

Lichtenhain. 31. August - 02. September: Blumenfest. Der Höhepunkt ist der Umzug am Sonntag um 14 Uhr mit Motiven aus über 15.000 Dahlienblüten. Dazu: Disco, Kirchkonzert, Marktreiben.

Gesammelt und notiert von **Linda Hanitzsch**

Das Bauen ist des Bäckers Lust

Frisches Brot gibt es noch nicht. Aber: Das Herz der geplanten Mühlenbäckerei steht! Eine ganze Woche dauerte der Einbau des großen Steinofens – bald soll hier gebacken werden.

Von **Antonia Brosch**

Der baldige Mühlenbäcker Sven Härting mischt derzeit noch Zement und Wasser statt Teig. Und das aus gutem Grund: Mörtel braucht Maurer Karl Heinz Truber, der Stein auf Stein die Fassade des neuen Ofens in der geplanten Mühlenbäckerei setzt. Backofenbauer Gerd Zepp überwacht und koordiniert das Projekt, gibt dem Ofen den letzten

Schliff. Aus wievielen Teilen der Backofen besteht, weiß selbst er nicht. „Zu viele zum Zählen. Jedes Teil ist handgefertigt, die Verzierungen eigenhändig geschmiedet“, sagte er der *Depesche*.

Der Ofen wird mit Holz direkt im Backraum befeuert, die Hitze in Vulkansteinen gespeichert. Gebacken wird auf den heißen Steinen. Durch dieses Verfahren zeich-



Fotos: Antonia Brosch | stock.xchng | Serdar Burak

Ofenbauer Gerd Zepp und Maurer Karl Heinz Truber überwachen den Bau des Ofens in der neuen Bäckerei.



net sich ein echtes Steinofenbrot aus. Bevor die Schmilkaer jedoch frische Brötchen und Kuchen genießen können, muss der fertige Ofen für zwei Wochen trockengeheizt werden, um das restliche Wasser zu verdampfen, da es bei Inbetriebnahme sonst den Ofen sprengen würde. Übrigens: Die Abwärme der Bäckerei wird sinnvoll weiterverwendet, um das Wasser der Warmwasserversorgung auf bis zu 60° C vorzuwärmen.